

**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences



**NIERS**  
Institut für Regional-  
und Strukturforschung  
Institute for Regional-  
and Structural Research

# Lokale Ökonomie

**Initiativkreis Moers, 18.09.2014**

**Prof. Dr. Rüdiger Hamm**

**FB Wirtschaftswissenschaften**

**VWL – insbes. Regionale und sektorale Strukturpolitik**

**Institutsleiter NIRS (Niederrhein Institut für Regional- und Strukturpolitik)**

## Aufbau des Vortrags

1. Kurze Einführung in die Arbeit von NIERS
2. Was ist „Lokale Ökonomie“?
3. Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“
4. Welche Rolle spielt die lokale Ökonomie in Moers?

## Wer wir sind

### **NIERS = Niederrhein Institut für Regional- und Strukturforschung**

#### NIERS ...

- ... ist ein In-Institut der Hochschule Niederrhein.
- ... analysiert sozioökonomische Themen auf regionaler Ebene.
- ... betreibt praxisorientierte und politikberatende Forschung.
- ... ist offen für interdisziplinäre Kooperationen.
- ... steht besonders für den „Niederrhein“ und seine Teilgebiete.

Mit vier Professoren und derzeit acht wissenschaftlichen Mitarbeitern führt NIERS anwendungsorientierte und politikberatende Regionalforschung zu sozioökonomischen Themen und Fragen des regionalen Strukturwandels durch.



## Was ist „Lokale Ökonomie“?

**Etwas umständlich:**

1. „Lokale Ökonomie“ = Das Low-Tech-Segment einer regionalen Wirtschaft, das Güter und Dienstleistungen des alltäglichen privaten Bedarfs bereitstellt (private Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe), die überwiegend in lokale Geschäfts- und Kundenbeziehungen eingebunden sind, die auf die räumliche Kundennähe angewiesen sind und deren Absatz im wesentlichen stadtteilbezogen ist.

**Knackig, aber neudeutsch:**

2. „local work for local people using local resources“ (JAMES ROBERTSON 1985)

*Quelle: ROBERTSON, JAMES: Health, wealth and the New Economics. An agenda for a healthier world, London, 1985  
M. PRANGE und G. WARSEWA, Arbeit und nachhaltige Stadtentwicklung – das Handlungsfeld lokale Ökonomie.  
(Veröffentlichungsreihe der Querschnittsgruppe Arbeit & Ökologie beim Präsidenten des Wissenschaftszentrums Berlin  
Sozialforschung, P00-514.) Berlin 2000, S. 1ff.*

# Was ist „Lokale Ökonomie“?

## Lokale Ökonomie (etwas präziser)

- dazu zählen „wohnungsnahe Klein- und Kleinstbetriebe des produzierenden und reparierenden Handwerks, des Einzelhandels, des Gesundheitswesens, der Gastronomie, sowie soziale, haushalts- und unternehmensorientierte Dienstleistungen“
- die lokale Eingebundenheit kann dabei über die Kunden, über die Kooperationspartner im Bereich der Güterbereitstellung und über die Mitarbeiter erfolgen
- insbesondere heterogene Stadtteile mit einer Funktionsmischung bieten gute Voraussetzungen, um eine lokale Ökonomie aufzubauen bzw. halten zu können.
- die Einbindung in den lokalen Kontext ist aber bei jedem Unternehmen unterschiedlich

Quelle: LÄPPLE, D. / WALTER, G., Lokale Ökonomie, 2003

## Was ist „Lokale Ökonomie“?

**Worüber reden wir? Welche volkswirtschaftliche Bedeutung hat die Lokale Ökonomie?**

**Die Bedeutung der „Lokalen Ökonomie“ auf Basis der Definitionen für eine Kommune oder einen Stadtbezirk mit Hilfe amtlicher Statistiken zu bestimmen, ist so gut wie unmöglich.**

**Bei der „Lokalen Ökonomie“ handelt es sich um ein nicht ganz unerhebliches Segment der Wirtschaft (5 bis 20 vH).**

## Was ist „Lokale Ökonomie“?

### Was kann man von der Lokalen Ökonomie zukünftig erwarten?

#### Analyse von sogenannten Megatrends (2004)

1. Internationalisierung der Produktion,
2. Globalisierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte,
3. Regionalisierung und Lokalisierung,
4. Informatisierung und Virtualisierung,
5. Verkürzung der Produktlebenszyklen,
6. Neue Produktions- und Managementtechniken,
7. Tertiarisierung der Wirtschaft,
8. Alterung der Gesellschaft,
9. Lebensqualität und Nachhaltigkeit,
10. Wandel der Erwerbsarbeit



## Was ist „Lokale Ökonomie“?

### Mögliche Konsequenzen:

- Lokale Nachfrage hängt von Mobilitätsbereitschaft, der Mobilitätsfähigkeit und den Mobilitätskosten ab.
- Wenn z.B. ...
  - ... die Mobilitätsbereitschaft aufgrund einer stärkeren ökologischen Orientierung sinkt oder
  - ... die Mobilitätsfähigkeit aufgrund veränderter Altersstrukturen der Bevölkerung abnimmt oder
  - ... die Mobilitätskosten wegen steigender Kosten des Individualverkehrs zunehmen, ...
- ... dann wird auch die Bedeutung der „Lokalen Ökonomien“ gestärkt.
- Und: Sichtweise der „Lokalen Ökonomie“ strebt bessere Einbindung von Ökonomie in Gesellschaft an. Politischen Entscheidungsträger müssen verstärkt den beiden anderen Aspekten des Nachhaltigkeitskonzepts - den ökologischen und den sozialen - Rechnung tragen.
- Relokalisierungsprozesse könnten die Folge sein.

## Was ist „Lokale Ökonomie“?

### Erläuterung:

- **Standorte mit der Gefahr kumulativer Abwärtsprozesse**
- **Begleiterscheinungen: Wohnraumprobleme, Unterversorgung mit Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Abbau endverbrauchsnahe Dienstleistungsangebote, Eskalation sozialer Probleme**
- **Betonung sozial integrativer und nachhaltiger Wirtschaftsformen, um wachsenden Disparitäten entgegen zu wirken.**
- **Besondere Bedeutung dabei: Die „Lokale Ökonomie“.**

### Derzeit:

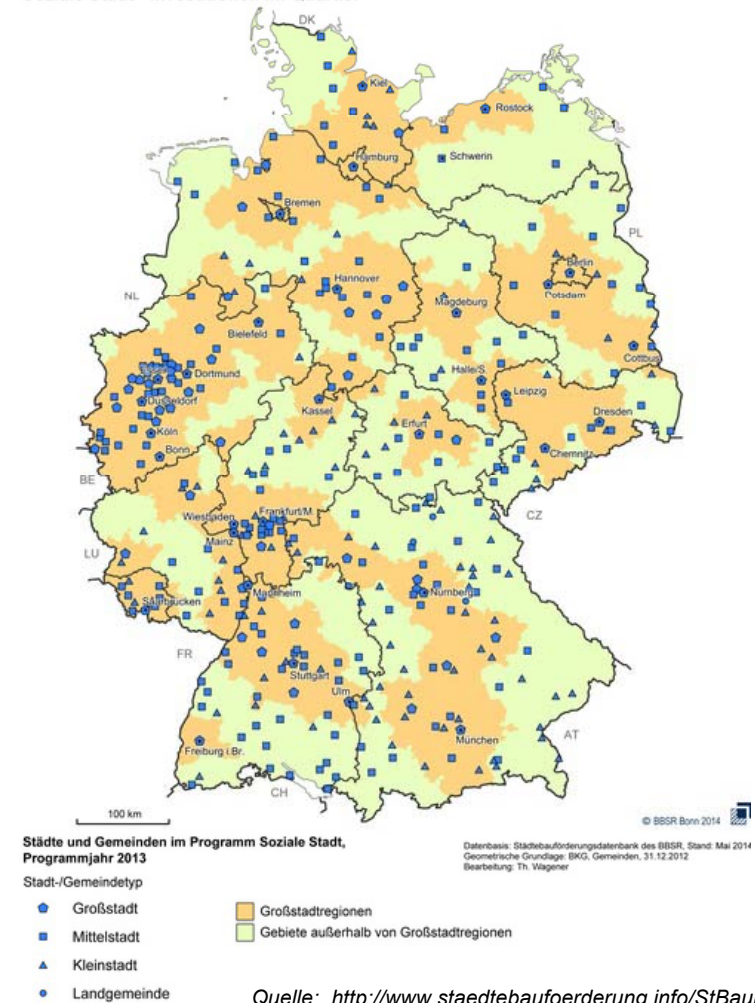
- **Bemühen um Stabilisierung solcher Stadtteile und um eine Stärkung der Lokalen Ökonomie**
- **Förderprogramme**

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Soziale Stadt

- Städtebauförderungsprogramm seit 1999
- Förderung der städtebaulichen Aufwertung und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen
- Verknüpfung von baulichen Investitionen mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil

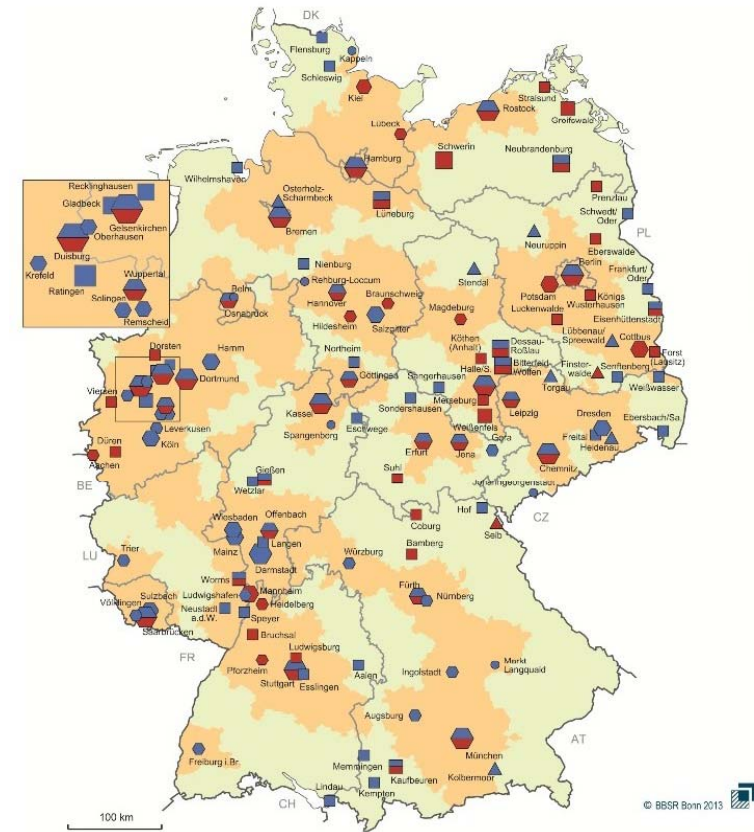
Soziale Stadt - Investitionen im Quartier



# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)

- Anknüpfung von arbeitsmarkt-politischen Maßnahmen an die integrierten Entwicklungskonzepte der Sozialen Stadt
- Verbesserung der Qualifikation und der sozialen Situation der Bewohner
- drei Handlungsfelder:
  - Übergang Schule und Beruf
  - Beschäftigung
  - Lokale Ökonomie



### BIWAQ-Projekte der 1. und 2. Förderrunde im Überblick

Städte und Gemeinden im Programm  
"Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier"

Anzahl der Projekte  
1 2 ≥3

Großstadt ○ ○ ○  
Mittelstadt □ □ □  
Kleinstadt △  
Landgemeinde ○

■ 1. Förderrunde (2008-2012)  
■ 2. Förderrunde (2011-2014)

■ Großstadtreregionen  
■ Gebiete außerhalb von Großstadtreregionen

Datenbasis: BIWAQ-Datenbank des BBSR, Stand November 2013  
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinden, 31.12.2011  
Geleitet durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Raumordnung und den Europäischen Sozialfonds

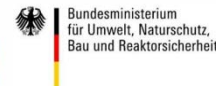
Quelle: [http://www.biwaq.de/BIWAQ/DE/Programm/ESF2007\\_2013/node.html](http://www.biwaq.de/BIWAQ/DE/Programm/ESF2007_2013/node.html)

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“



***„Förderung der lokalen Ökonomie in der  
Viersener Südstadt“ (01/2012 – 05/2014)  
war ein BIWAQ-Projekt***

Prof. Dr. Rüdiger Hamm - Moers - 19.09.2013



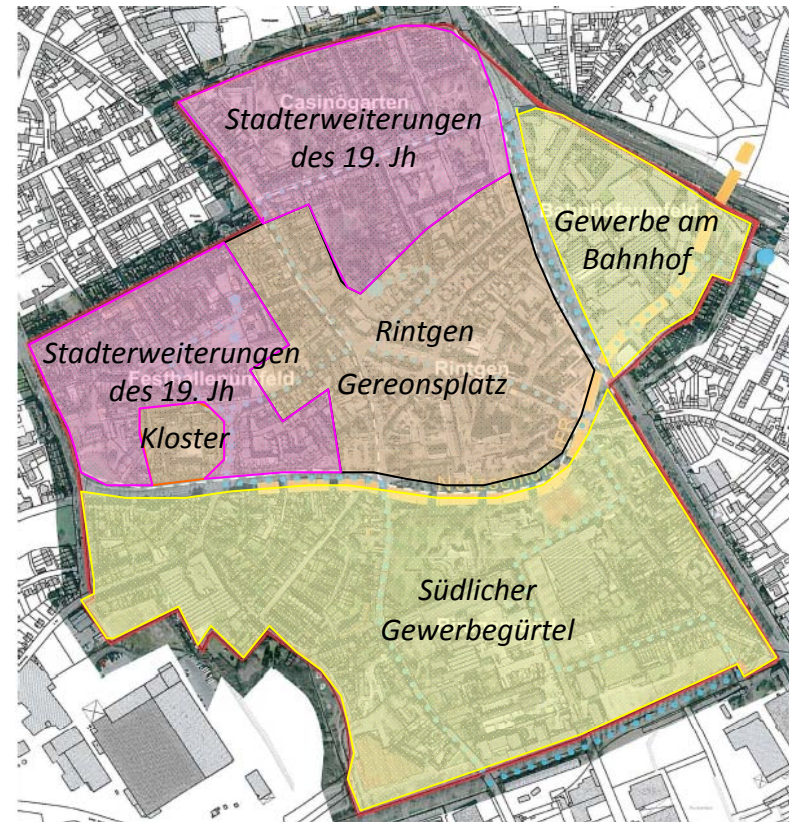
und Strukturforchung  
Institute for Regional-  
and Structural Research



# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Die Viersener Südstadt

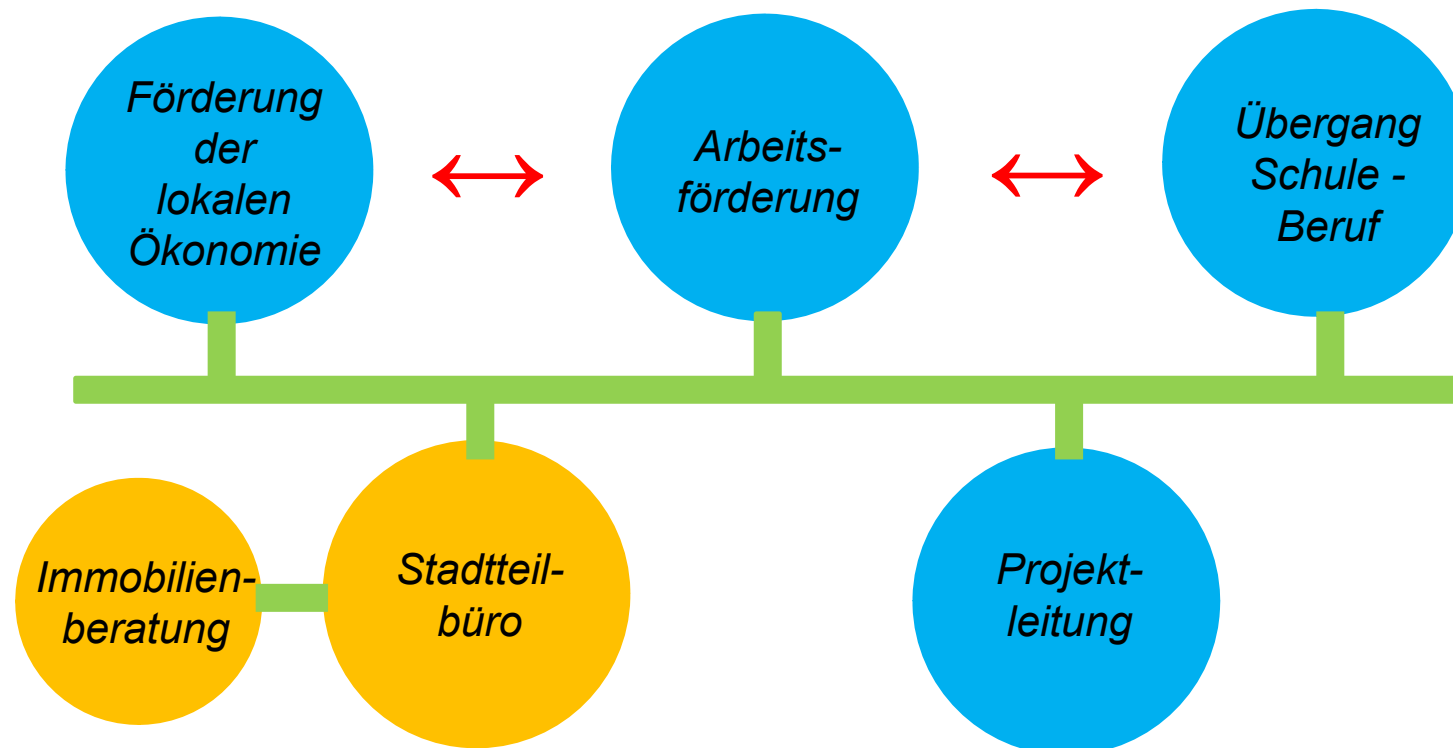
- ca. 5.700 EW - 104 ha
- Funktionswandel in der Südstadt
- ↓
- Ansehensverlust in der Gesamtstadt
- ↓
- soziale, wirtschaftliche, bauliche Probleme...
- ↓
- Integrierter Handlungsansatz
- ↓
- Soziale Stadt seit 2009



Quelle: Stadt Viersen, Fachbereich Stadtentwicklung

## Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

### BIWAQ-Projekt „Leben und Arbeiten in der Südstadt“



Quelle: Eigene Darstellung

## Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

### BIWAQ-Projekt „Leben und Arbeiten in der Südstadt“

- **„Quartiersmanagement zur Stärkung der lokalen Ökonomie im Bereich Südstadt“**  
(Institute NIERS und SO.CON der Hochschule Niederrhein)  
Zielgruppe: Unternehmen, Existenzgründer
- **„F.I.T. - Fortbildung, Information, Training: Perspektive Südstadt“**  
(Diakonie Krefeld-Viersen)  
Zielgruppe: Langzeitarbeitslose
- **„Werkstatt zur Berufsorientierung und Lebensplanung“**  
(Kreishandwerkerschaft)  
Zielgruppe: Jugendliche



# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Vorgehensweise - der „SO.CON-NIERS-Ansatz“



Quelle: Eigene Darstellung

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Teilprojekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Südstadt“

### Untersucht wurden ...

- die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Standortes Südstadt (SWOT).
- die Stärken und Potentiale der lokalen Ökonomie.
- das „Stadtteil“-Image.

### Die Ergebnisse bilden die Grundlage für ...

- eine Positionierung der Südstadt.
- konkrete betriebswirtschaftliche Maßnahmen.
- einen „Funktionswandel“ der Südstadt.

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Die Arbeit vor Ort umfasste ...

- die Sensibilisierung der Unternehmer zur Beteiligung an der Studie.
- die Ermittlung von Multiplikatoren und weiteren Kooperationspartnern.
- die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro und den weiteren Teilprojekten (TP 2 und 3).
- die Vernetzung weiterer Akteure (Unternehmer, Verbände, Politik, etc).
- die Aktivierung und Beratung der Unternehmerschaft.
- die Beratung potentieller Existenzgründer.

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Projektbausteine

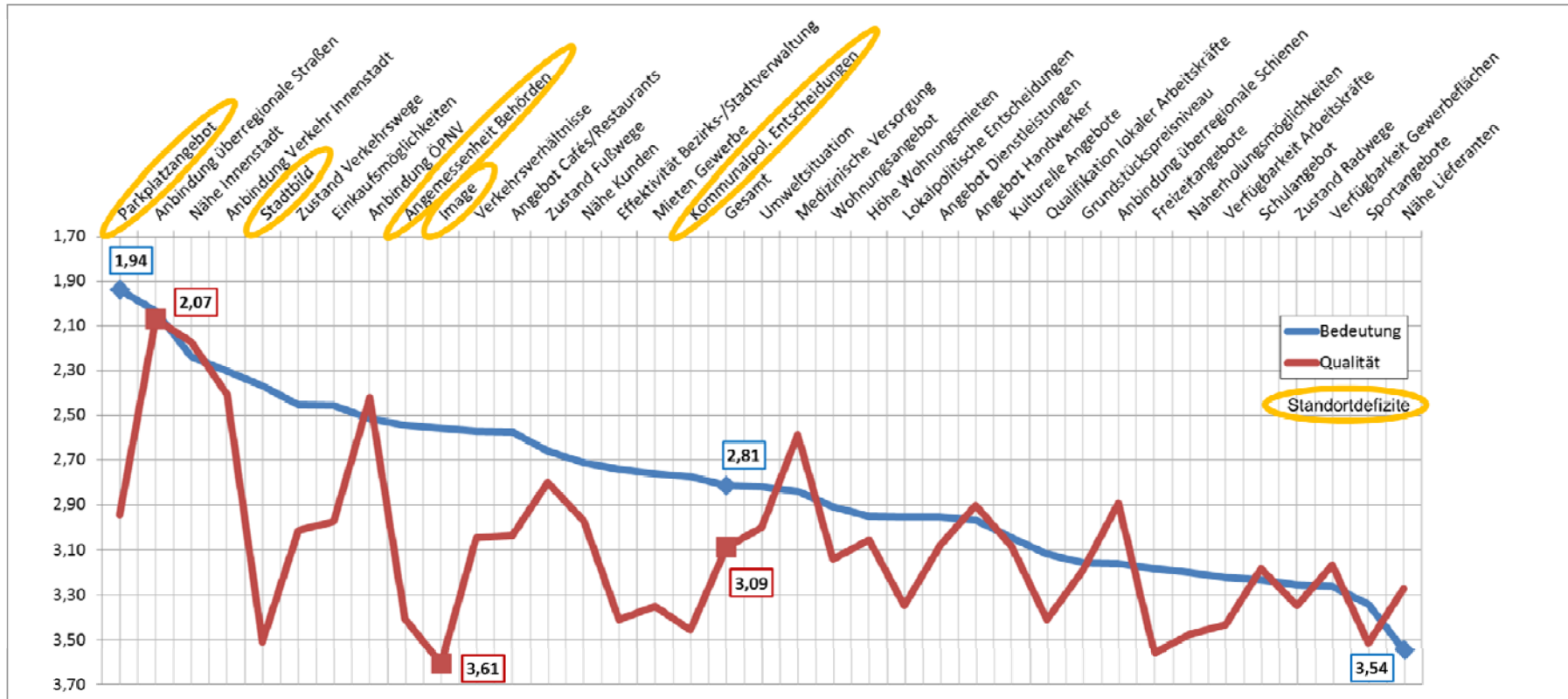
- **Studie zum Funktionswandel des Wirtschaftsstandortes Südstadt**
  - Flächendeckende Unternehmensbefragung
  - Passantenbefragung zum Stadtteilimage und zu Potentialen und Schwächen
  - Quantitative und qualitative Leerstandserhebung
  - Wochenmarktbefragung
  - Seniorenbefragung
  - Befragung zu jungen Bedarfen
  
- **Betriebswirtschaftliches Quartiersmanagement**
  - Aktivierung und Vernetzung der Unternehmerschaft
  - Gewerbeflächenmanagement
  - Individuelle Unterstützung

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Blick in unsere Arbeiten, Themenbereiche und Tätigkeiten

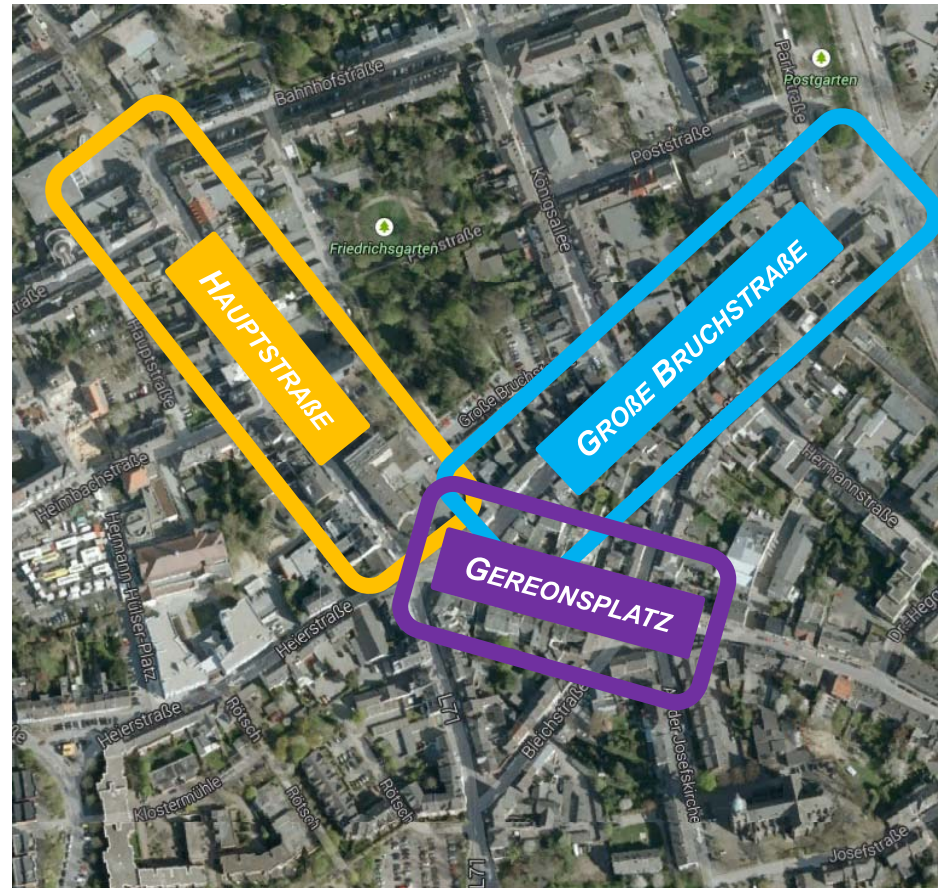
# Heterogenität auf kleinstem Raum

Vergleich der Bedeutung und der Qualität der lokalen Standortfaktoren



Quelle: Eigene Darstellung

# Heterogenität auf kleinstem Raum



Quelle: <http://www.google.de/maps/> (verändert)

# Heterogenität auf kleinstem Raum

HAUPTSTRASSE

## Grundlegendes

- *Direkter Anschluss an Fußgängerzone*
- *Vergleichsweise viel Laufkundschaft (besonders im nördlichen Teil der südlichen Hauptstraße)*
- *Vereinzelt Spezialgeschäfte, ansonsten viel Nahversorgung, auch Filialisten*
- *Direkte Parkmöglichkeiten*
- *Nähe zum Hermann-Hülser-Platz mit Samstagsmarkt*

## Problemstellungen

- *Langfristiger Leerstand*
- *„Billiganbieter“ (z.B. 1€-Läden)*
- *Konkurrenz durch Häufung bestimmter Angebote (z.B. Frisöre, Blumen)*
- *Rückgang der Angebotsvielfalt*
- *teilweise „unmoderne“ Ladenlokale (z.B. zurückversetzte Eingänge, „Schaufensterpassagen“)*



# Heterogenität auf kleinstem Raum

HAUPTSTRASSE

## *Handlungsansätze*

- *Angebot Unternehmer/-innentreff*
- *Ansprache Leerstandseigentümer/-innen*
- *Vereinzelte betriebswirtschaftliche Beratung*

# Heterogenität auf kleinstem Raum

GROßE BRUCHSTRASSE

## Grundlegendes

- *Randlage in der Innenstadt*
- *Nur teilweise noch zentraler Versorgungsbereich*
- *Ver mehrt inhabergeführte Fachbetriebe*
- *Direkte Parkmöglichkeiten*
- *Rückgang der Dichte und Qualität des Einzelhandelsangebotes*

## Problemstellungen

- *Viele kurz- und mittelfristige Leerstände*
- *Hohe Fluktuation*
- *Sehr wenig Laufkundschaft*
- *Bauliche Mängel (z.B. Stufen, Einfachverglasung, Aufgang zu den oberen Etagen im Ladenlokal)*
- *Hohe Verkehrsbelastung*
- *Stadt bild und Image eher negativ*

# Heterogenität auf kleinstem Raum

---

GROßE BRUCHSTRASSE

## ***Handlungsansätze***

- *Aktivierung und Vernetzung der Unternehmen*
- *Etablierung einer Gemeinschaftswerbung mit dem Unternehmer/-innentreff*
- *Standortwerbung für Spezialgeschäfte*
- *Ansprache von Leerstandeigentümer/-innen*

# Heterogenität auf kleinstem Raum



GEREONSPLATZ

## Grundlegendes

- *Direkte Verbindung zur südlichen Hauptstraße*
- *Platz (kein Straßenzug)*
- *Hohe Bekanntheit in Viersen*
- *Viele Spezialgeschäfte*
- *Vergleichsweise viel Gastronomie*
- *Umbau geplant → Entwicklungsmöglichkeiten insbesondere bezüglich des Ausbaus der Gastronomie*

## Problemstellungen

- *Fehlender Platzcharakter*
- *Mischnutzung aus Einzelhandel, Büros, Gastronomie und Wohnen*
- *Bauliche Mängel (z.B. Stufen, Einfachverglasung, Aufgang zu den oberen Etagen im Ladenlokal)*

# Heterogenität auf kleinstem Raum

---



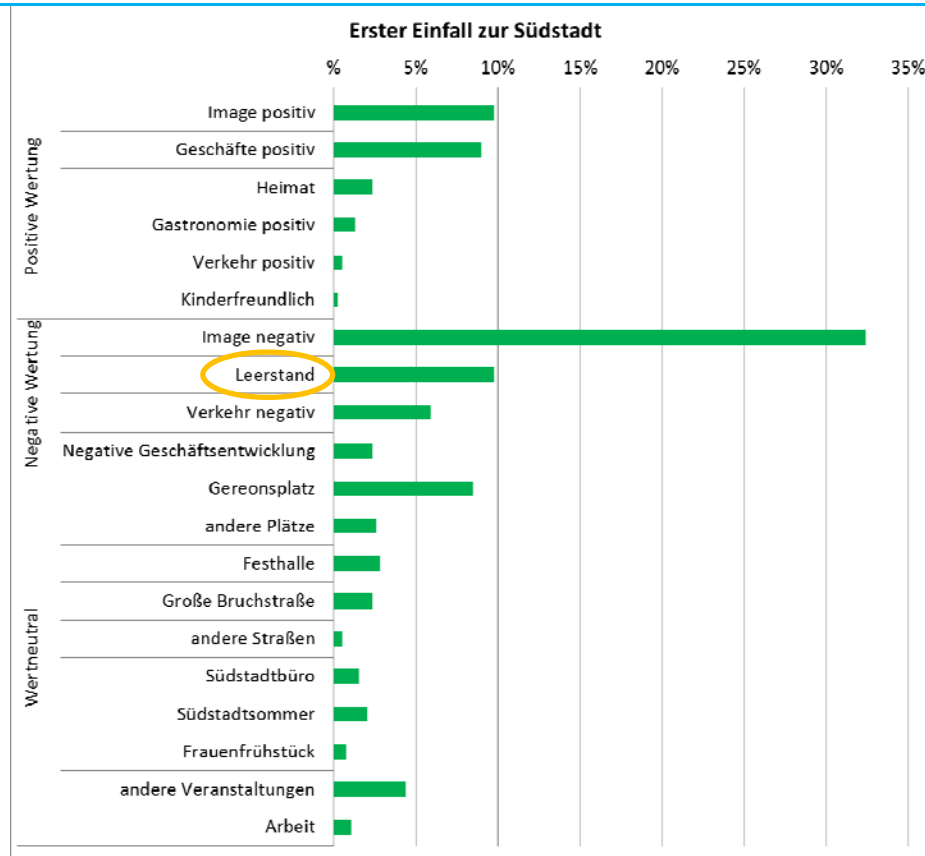
GEREONSPLATZ

## ***Handlungsansätze***

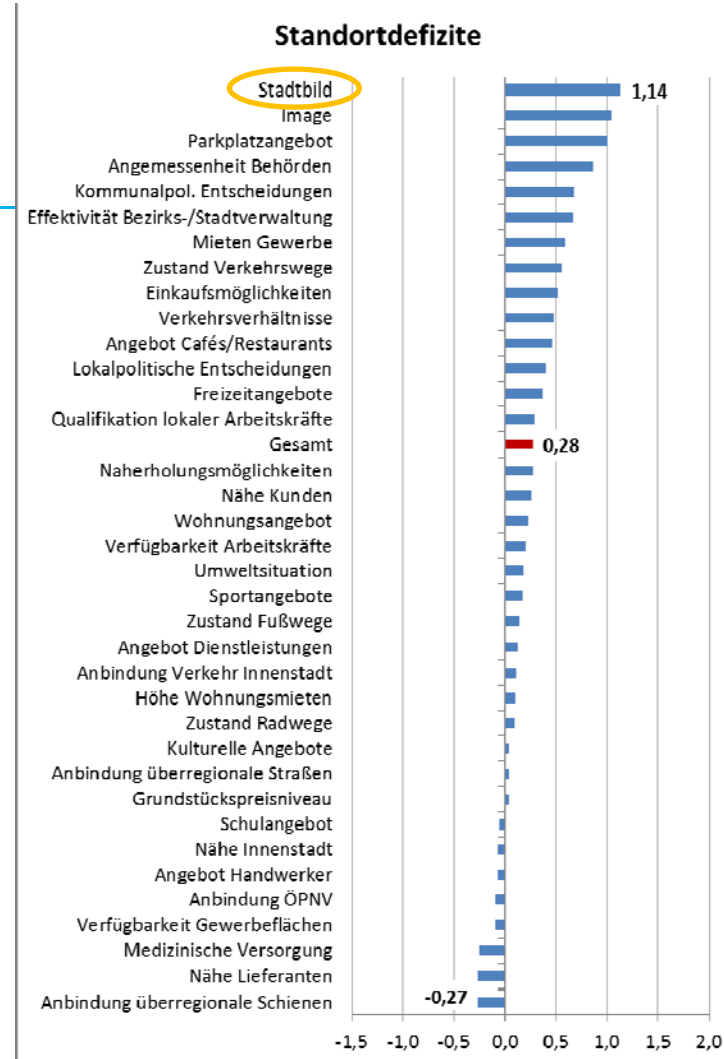
- *Aktivierung und Vernetzung der Unternehmen*
- *Etablierung einer Gemeinschaftswerbung mit dem Unternehmer/-innentreff*
- *Standortwerbung für Spezialgeschäfte*
- *Ansprache von Leerstandeigentümer/-innen*
- *Begleitung der Umgestaltung des Gereonsplatzes (Gastronomie!)*
- *Diskussion über Gereonsplatz als möglichen Marktstandort (z.B. Flohmarkt, Biomarkt etc. )*

# Problem: Leerstandsmanagement – Die Analyse liefert Hinweise

## Passanten:

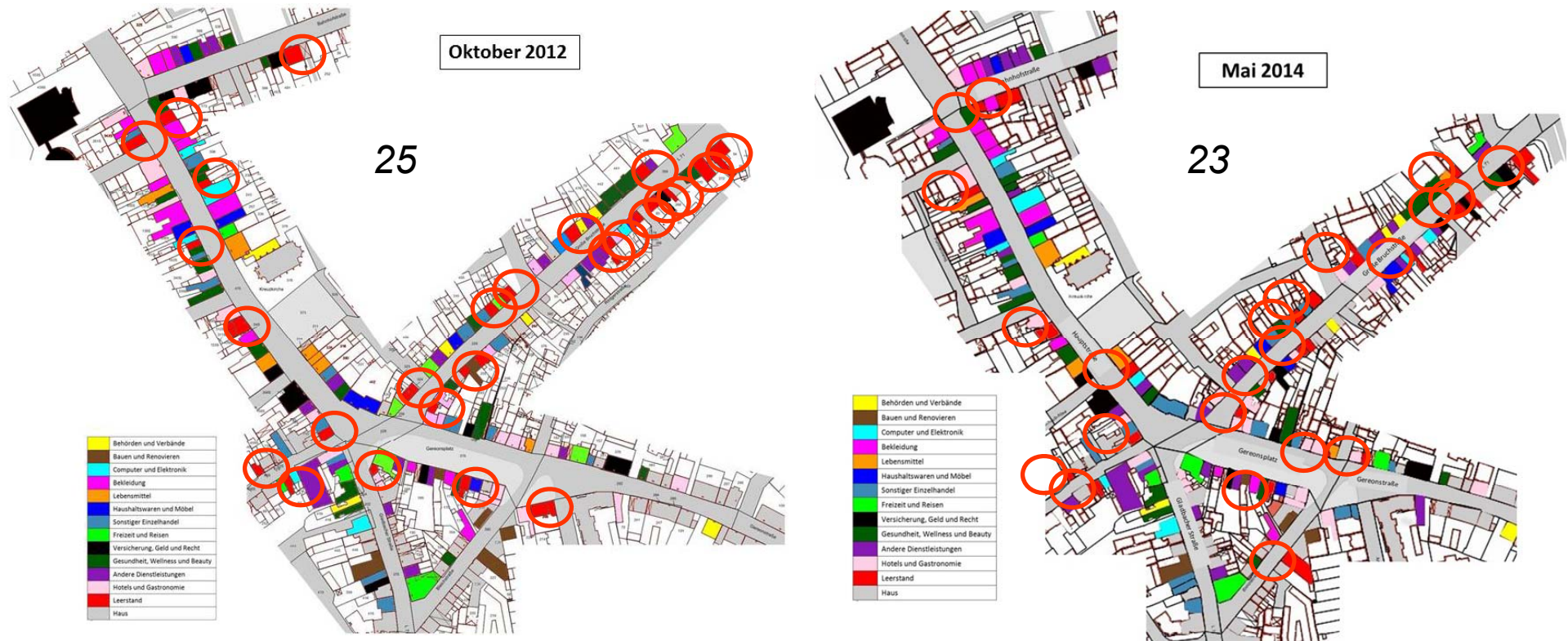


## Unternehmer/-innen:



Quelle: Eigene Darstellungen

# Leerstandsmanagement



Quelle: Eigene Darstellungen

# Leerstandsmanagement

## *Mängel*

- *Größe der Verkaufsfläche*
- *fehlende Barrierefreiheit*
- *andere bauliche Mängel (z.B. die aus Gründen der Wärmedämmung und des Einbruchschutzes problematische Einfachverglasung oder ein im Ladenlokal liegender Eingang zu den oberen Stockwerken)*
- *Ladenlokale mit zurückversetzten Eingängen und „Schaufensterpassagen“*



# Leerstandsmanagement



Quelle: Eigene Fotos

# Leerstandsmanagement

## *Verschönerung*



Quelle: Eigene Fotos

# Leerstandsmanagement

## Vermarktung

- Standortmarketing
- Exposés
- Einbindung des AK Immobilien



Quelle: Eigenes Foto

# Leerstandsmanagement

## *Mögliche Gründe für das Desinteresse der Eigentümer*

- *Kurzfristige Leerstände*
- *Keine persönliche Betroffenheit*
- *Eigene Planungen der Eigentümer*

# Leerstandsmanagement

## *Empfehlungen*

- *Entwicklung und Aufrechterhaltung von Handlungsansätzen mit den Akteuren im Stadtteil (Unternehmen, AK Immobilien, WiFö, etc.)*
- *Ansiedelung von Fach- und Spezialgeschäften*
- ***aber auch*** -
- *Verkleinerung der Gesamtleerstandsfläche*



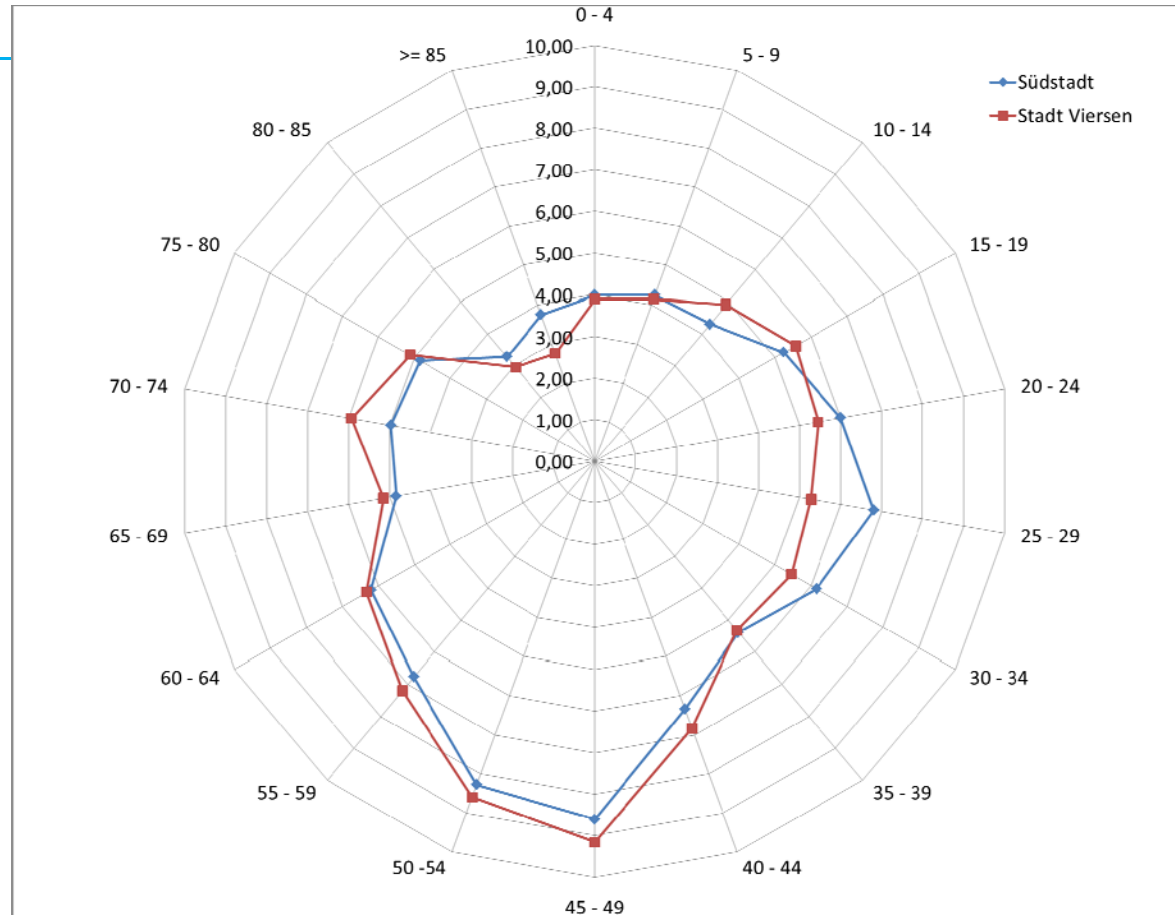
# Leerstandsmanagement

## *Hypothesen und Fragestellungen*

- *Die Gewerbefläche in der Südstadt ist tendenziell zu groß.*
  - *Wann und wie kann die Umnutzung von Leerständen in Wohnraum ermöglicht und kommuniziert werden?*
  - *Welche Möglichkeiten haben Stadt und Akteure in der Südstadt, um auf Leerstandseigentümer einzuwirken, damit ein positives Stadtbild trotz leerstehendem Ladenlokal gewahrt wird?*
  - *Welche weiteren Ideen helfen bei der Leerstandsbekämpfung?*

# Altersgruppenspezifische Betrachtung

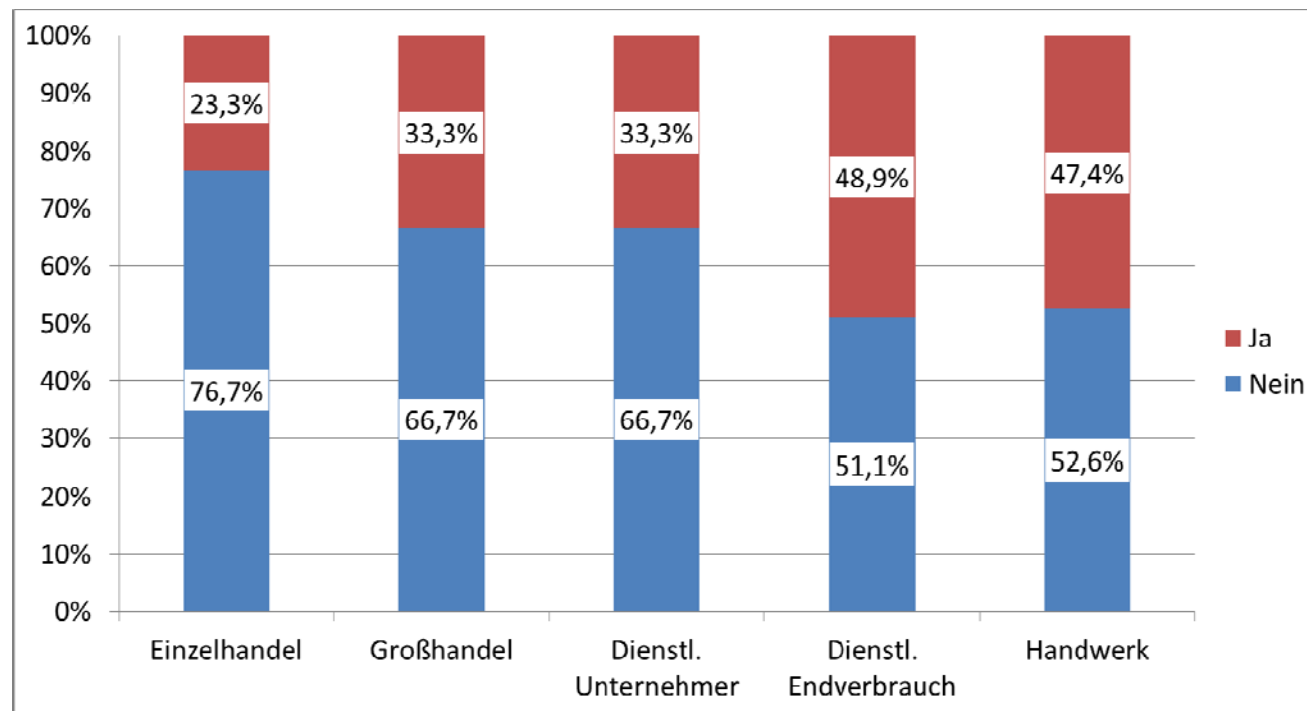
**Altersgruppenverteilung im Vergleich Südstadt und Gesamtstadt (Stand 31.12.2013)**



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Viersen

# Junge Bedarfe

*Sind Sie ein Ausbildungsbetrieb?*

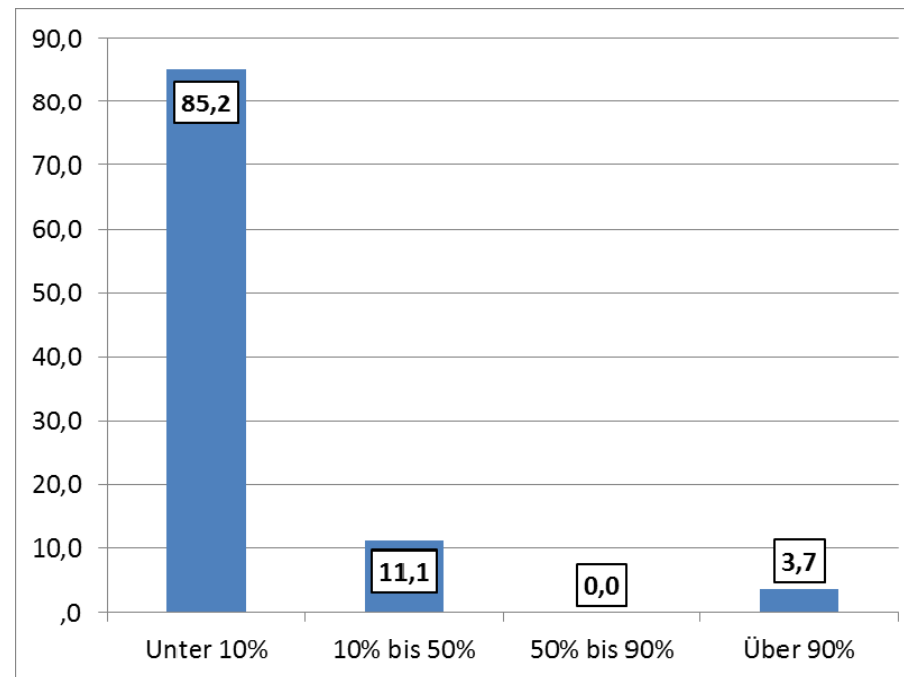


Quelle: Eigene Darstellung



# Junge Bedarfe

## *Auszubildende aus der Südstadt*



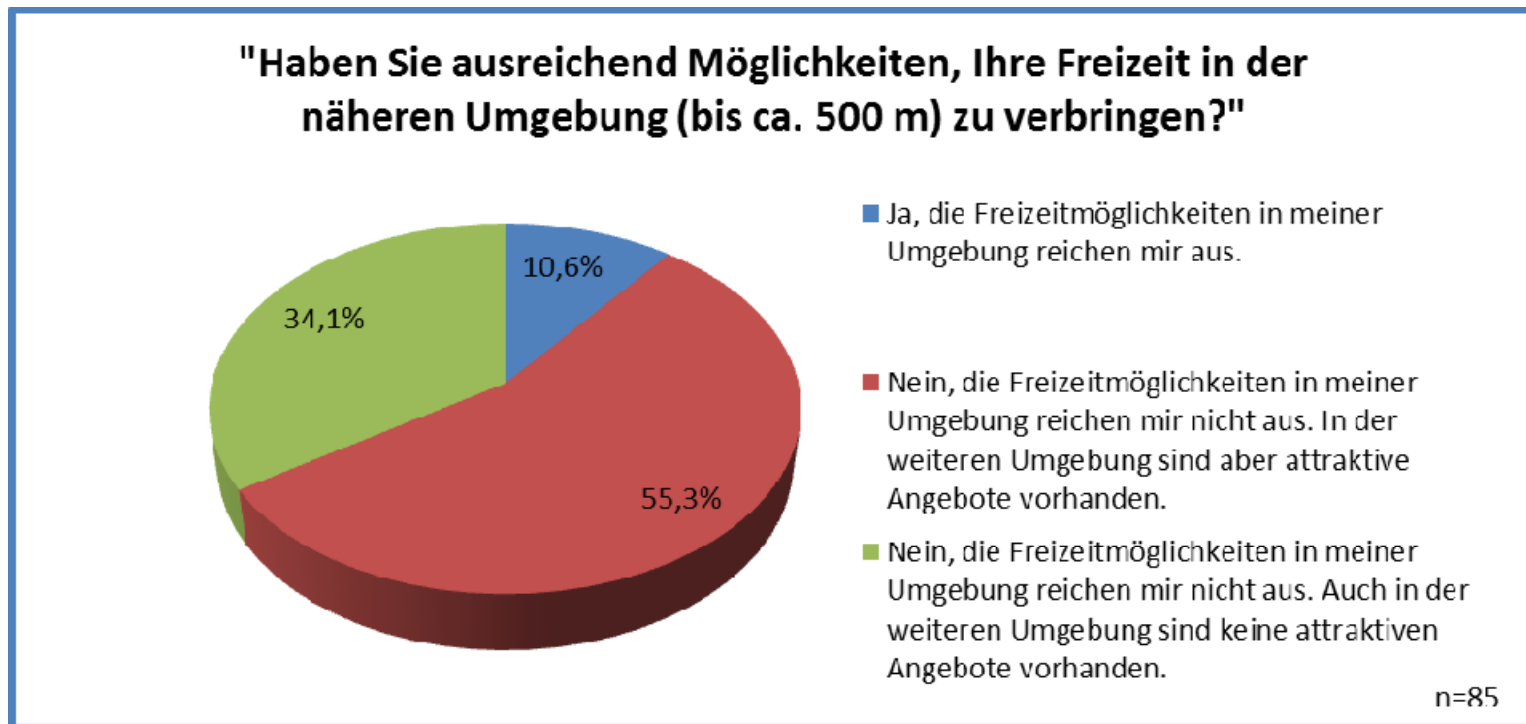
Quelle: Eigene Darstellung

# Junge Bedarfe

## ***Wichtige Ergebnisse der Befragung***

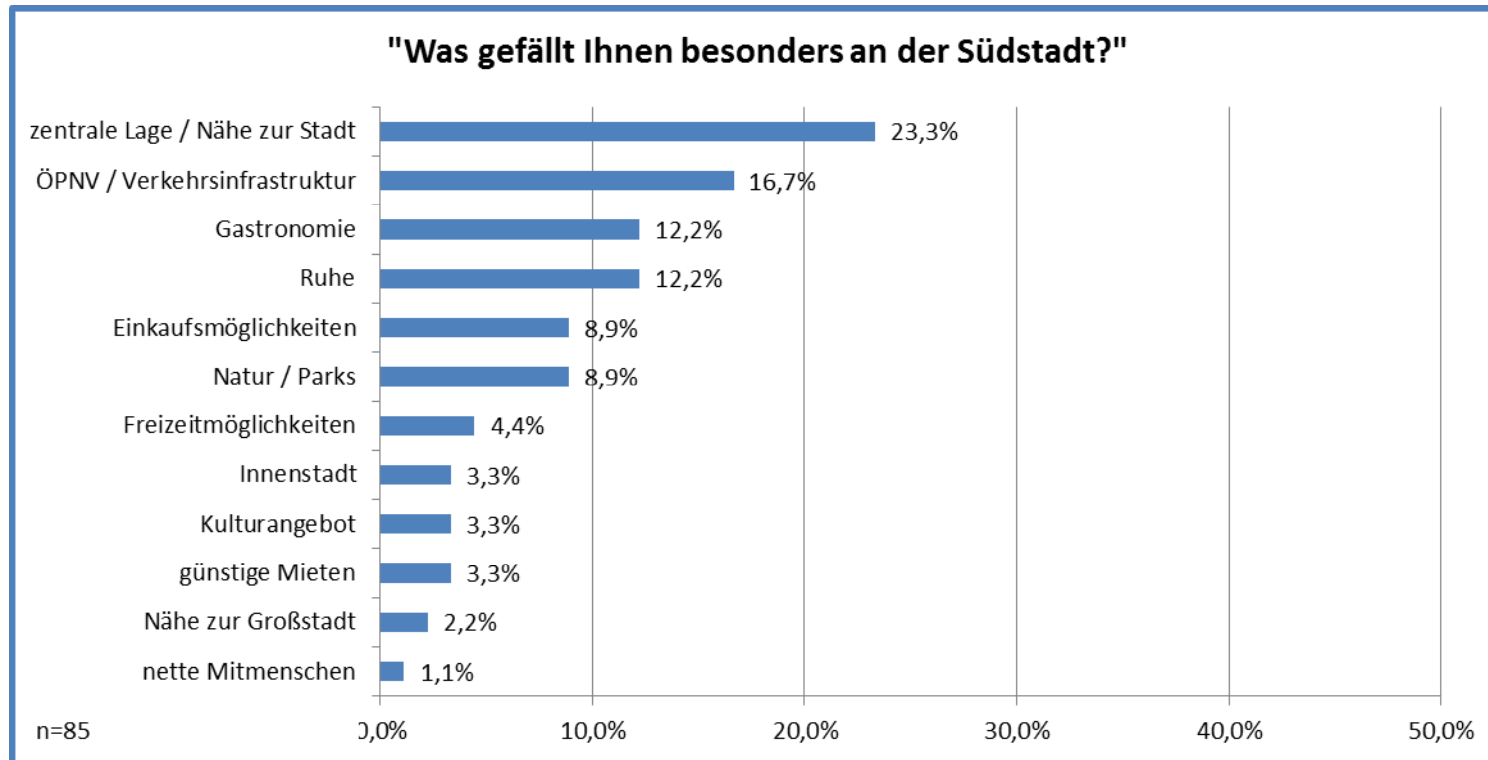
- *Etwas mehr als  $\frac{3}{4}$  der befragten Jugendlichen (76,5%) stimmen zu, gerne in der Viersener Südstadt zu wohnen.*
- *Die Jugendlichen sind mit der Anbindung des ÖPNV innerhalb der Stadt Viersen und an die umliegenden Städte und Gemeinden im Großen und Ganzen zufrieden.*

# Junge Bedarfe



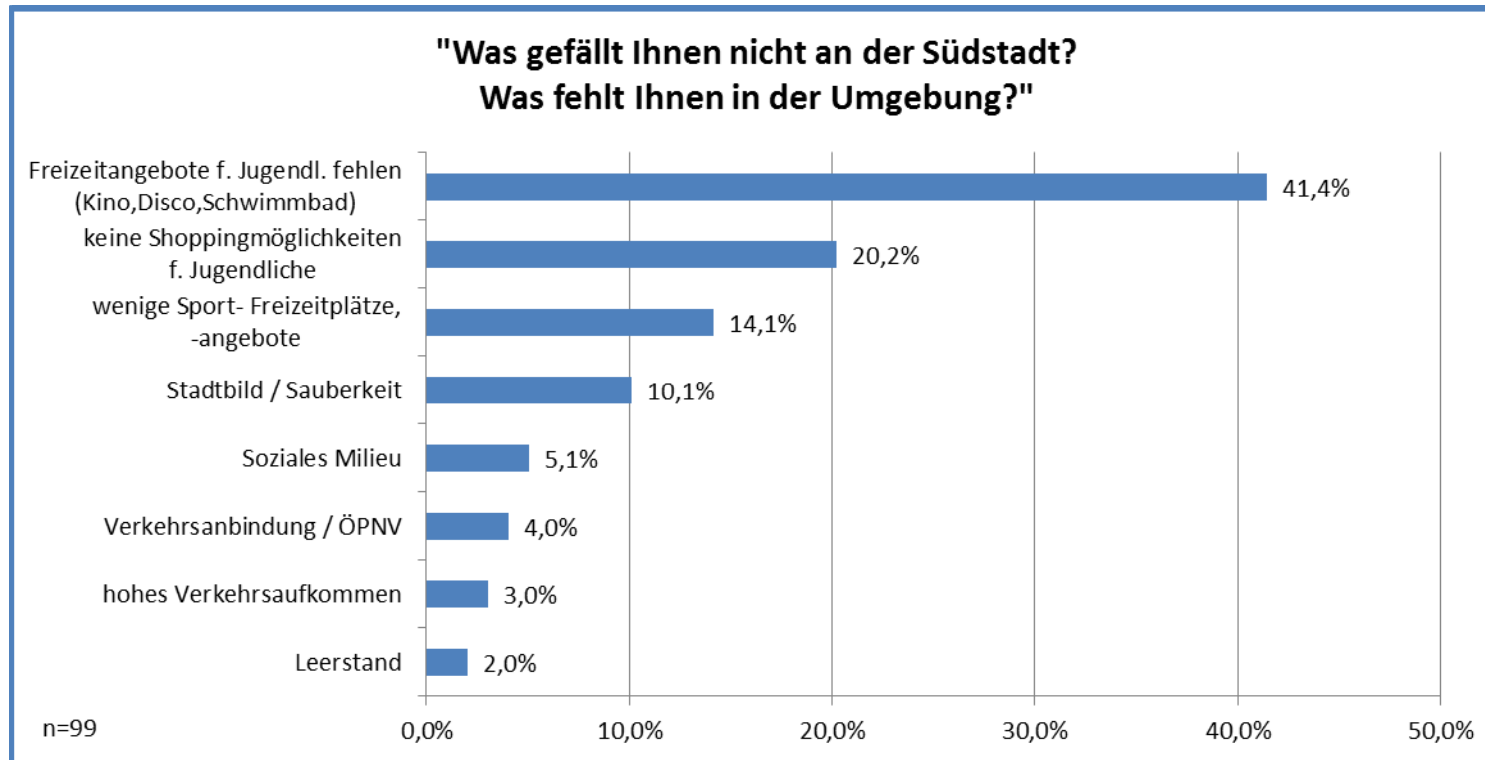
Quelle: Eigene Darstellung

# Junge Bedarfe



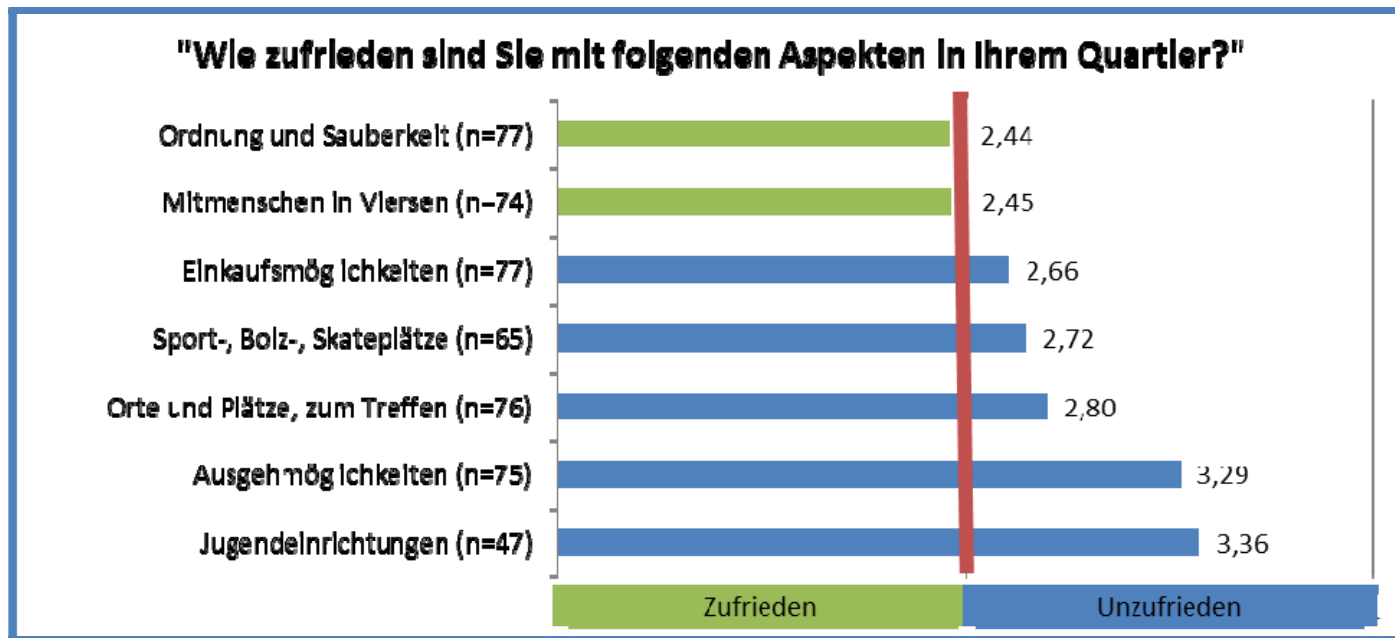
Quelle: Eigene Darstellung

# Junge Bedarfe



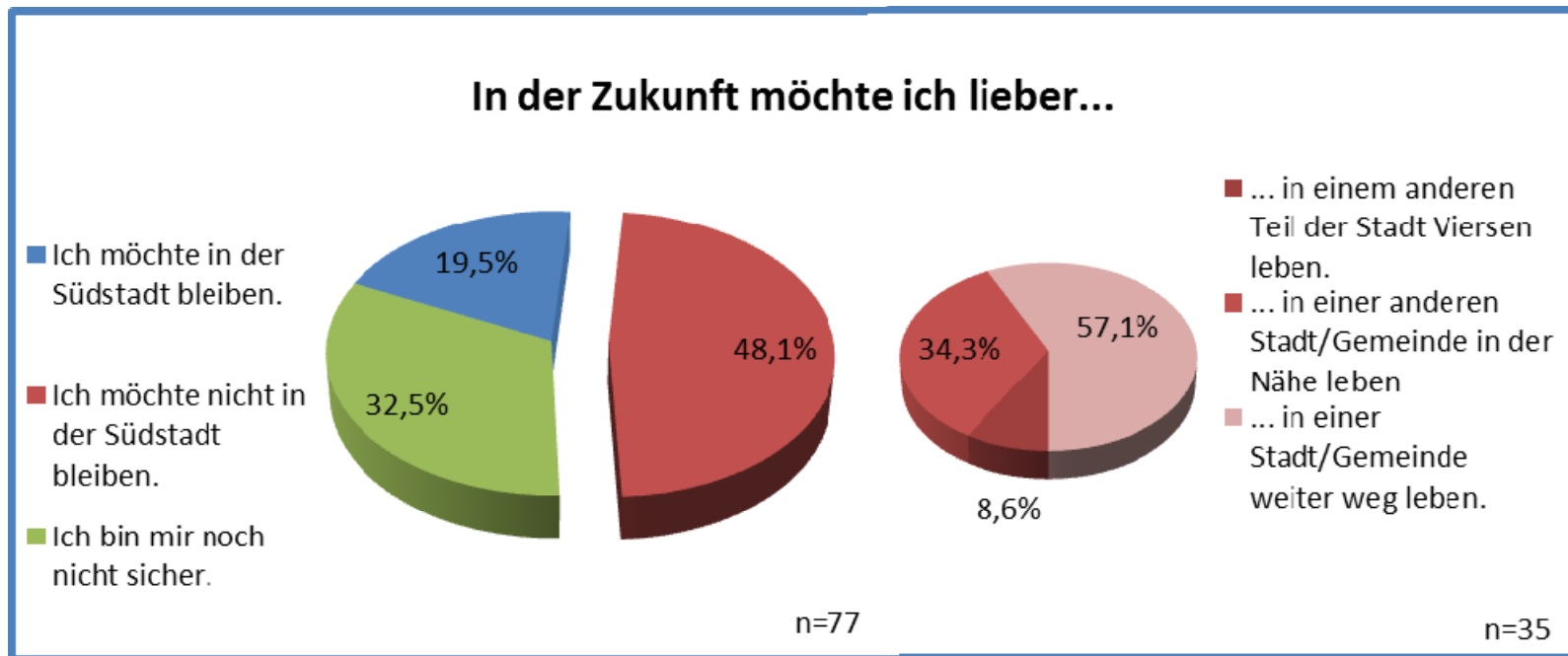
Quelle: Eigene Darstellung

# Junge Bedarfe



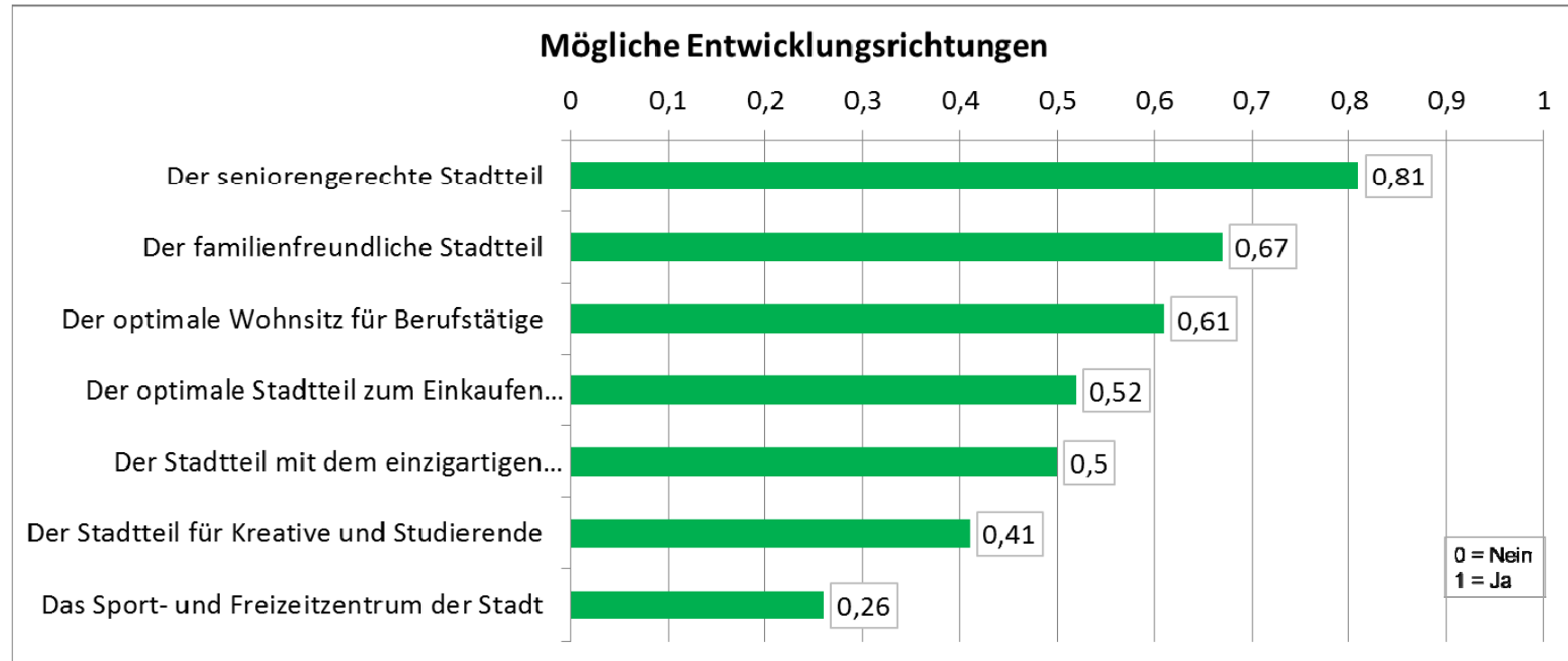
Quelle: Eigene Darstellung

# Junge Bedarfe



Quelle: Eigene Darstellung

# Thema Senioren – die Analyse liefert die Hinweise



Quelle: Eigene Darstellung



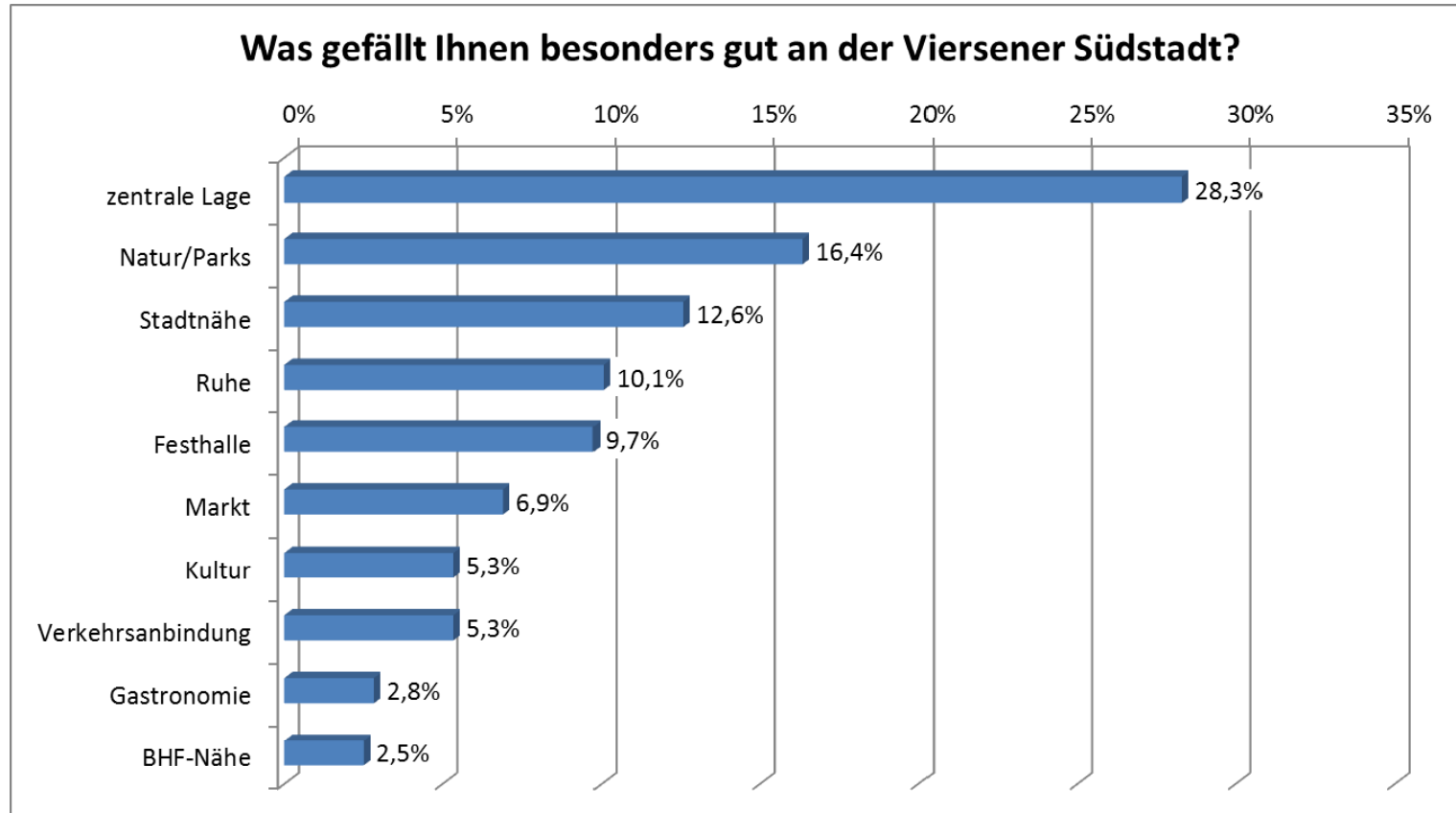
# Seniorenökonomie



- **Fachhandel:**
  - Haushaltwarengeschäft
  - Bekleidungsgeschäfte
  - Schuhgeschäft
  - Elektronikmarkt
  - Baumarkt, Gartencenter
  - Gemüsehändler
  - Foto-, Deko-, Delikatessen- und Schreibwarengeschäft
- **Gastronomie:**
  - Eisdiele
  - Bäckerei
  - ein (deutsches) Restaurant
  - ein Schnellimbiss

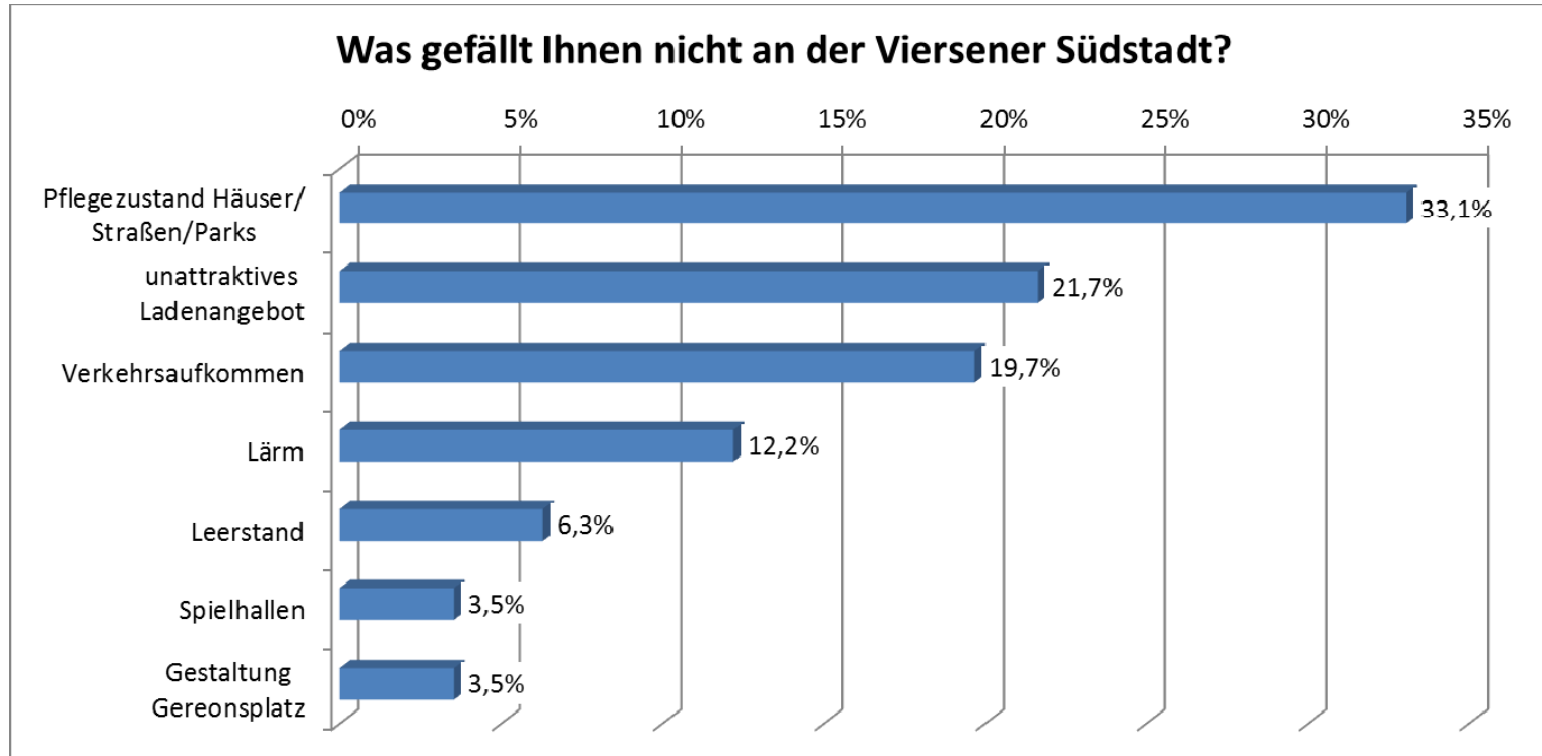
Quelle: Eigene Darstellung

# Seniorenökonomie



Quelle: Eigene Darstellung

# Seniorenökonomie



Quelle: Eigene Darstellung

# Seniorenökonomie

## Barrierefreiheit der Ladenlokale



Quelle: BUSCH 2013: 14

# Seniorenökonomie

## *Empfehlungen*

- *Entwicklung von Handlungsansätzen mit den Akteuren im Stadtteil (Unternehmen, sozialen Einrichtungen, Stadt, etc.)*

- *Ansiedelung von Seniorenökonomie*

**- und -**

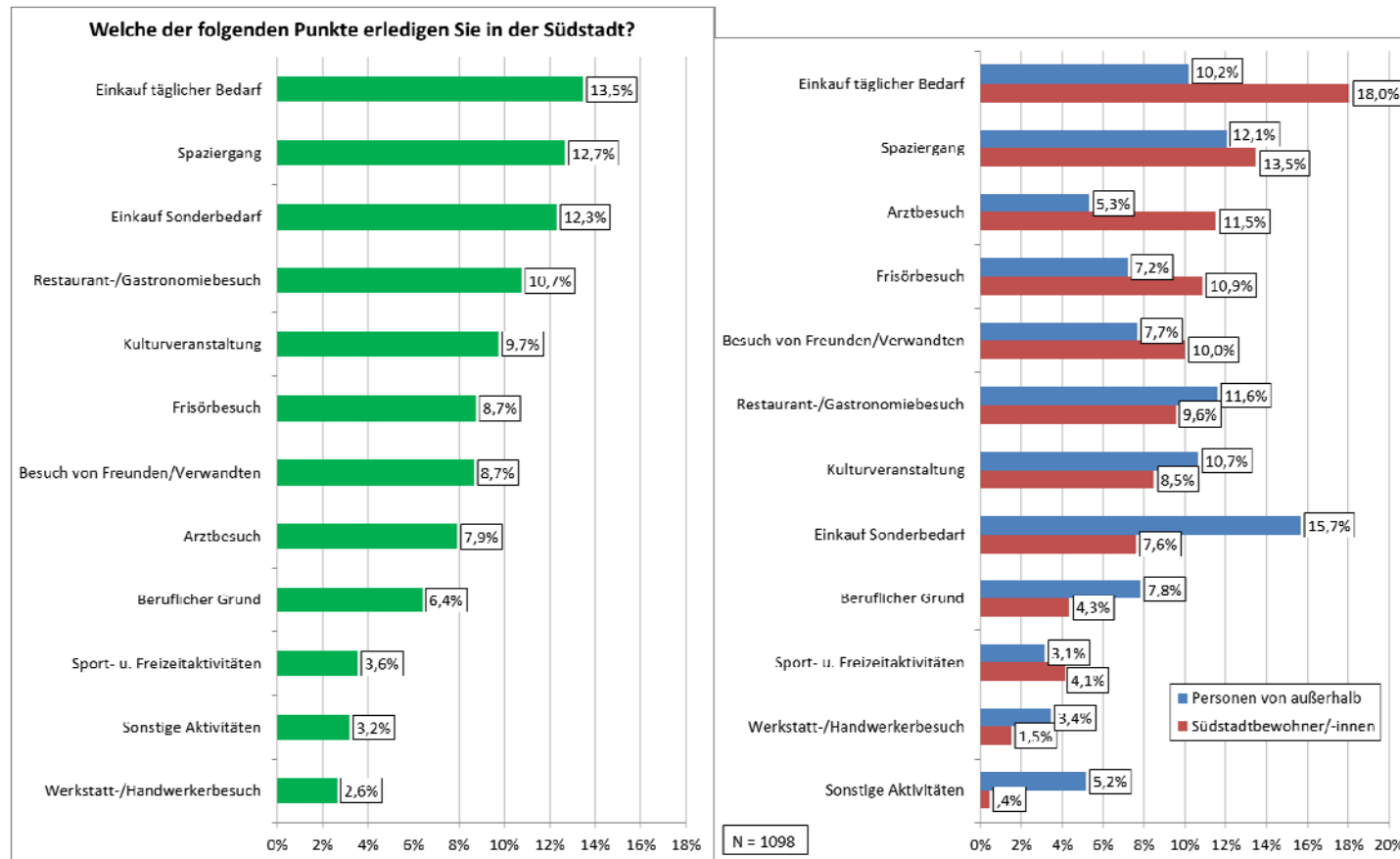
- *Erweiterung der Produkte und Dienstleistungen in der Südstadt*

# Seniorenökonomie

## *Integriertes quartiersbezogenes Versorgungskonzept*

- *Durch die demografische Entwicklung und den Bau seniorengerechter Wohnungen bzw. Wohnformen sind Senioren eine wichtige Zielgruppe für die Quartiersarbeit.*
- *Senioren haben mit zunehmenden Alter besondere Ansprüche an die ambulante Versorgung.*
- *Eine Vernetzung von Wohnungswirtschaft, Pflege- und Haushaltsdienstleistern, städtischen Anlaufstellen, sozialen Einrichtungen und Nahversorgern ist anzustreben, um einer umfassenden ambulanten Versorgung für Senioren gerecht zu werden.*

# Sonderbedarfe – wieder liefert die Analyse Hinweise



# Sonderbedarfe

## **Rahmenbedingungen**

- *Zielkundschaft ist wichtig.*
- *Die Nachfrage im Fachhandel ist eher rückläufig.*
- *Inhabergeführten Geschäften fehlt es oft an Marketingstrategien.*
  
- ***Rahmenbedingungen in der Südstadt***
- *Die diesbezügliche Lage der Südstadt ist innerhalb Viersens ideal.*
- *Die Gewerbeflächen bieten insbesondere Spezialgeschäften komfortable Möglichkeiten.*
- *Leerstände prägen das Stadtbild der Südstadt.*



# Sonderbedarfe



Ihre **Spezialgeschäfte**  
der **Viersener Südstadt**

## *Die Stärke des Angebotes*

- *Elektrohaushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik und Leuchten (Radio Paschmanns, electric Schaffrath, Licht-Studio Einköters etc.)*
- *Deko, Wohnen, Design (Ideenreich, Gardinenstudio Brasseler, Ilse Wolle, Nähzentrum Maxen etc.)*
- *Individualität durch besondere Fachgeschäfte (Fachgeschäfte mit sehr speziellen Angeboten des mittel- und langfristigen Bedarfs und einem häufig weit über die Stadtgrenzen Viersens hinausreichenden Kundeneinzugsgebiet – z.B. Modehaus Sauerbrei, Nähzentrum Maxen, Tommy´s Musik Shop, Pelze Kreiten, Modellbahnland Arts)*
- *Kulturelles Angebot (Festhalle, Musikschulen, Varieté Freigeist, Tanzschulen Behneke und Fauth)*
- *Wochenmarkt*

# Sonderbedarfe

## ***Stärken fördern – Schwächen beseitigen***

- *Die Infrastruktur ist für Zielkundschaft und Fachhändler ideal.*
- *Durch eine Vernetzung der Unternehmen wurde der Grundstein für eine strategische Kommunikation gelegt.*
- *Durch eine vernetzte (also „funktionierende“) Unternehmerschaft, günstige Infrastruktur sowie das Stadtteilimage als Standort für Spezialgeschäfte entscheiden sich weitere Spezialgeschäfte zur Ansiedelung in der Südstadt.*
- *Der Leerstand muss strukturell verkleinert werden.*
- *Nach Beendigung des betriebswirtschaftlichen Quartiersmanagement benötigen die Unternehmen weitere Unterstützung.*

# Sonderbedarfe

## *Hypothesen und Fragestellungen*

- *Durch das gemeinsame Auftreten der Spezialgeschäfte wird für den Standort Südstadt geworben und neben einem Kundenzuwachs siedeln sich weitere Spezialgeschäfte in der Südstadt an.*
  - *Das Image der Südstadt wird nachhaltig verbessert, da Spezialgeschäfte für Qualität und Besonderheit stehen.*
  - *Der Unternehmergruppe „Spezialgeschäfte“ fällt eine wichtige Rolle zu im Zuge der Neupositionierung des gesamten Südstadt.*
- 
- *Wodurch kann die Positionierung als Standort für Spezialgeschäfte gefestigt werden?*
  - *Wer kann dazu beitragen?*

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Ergebnisse

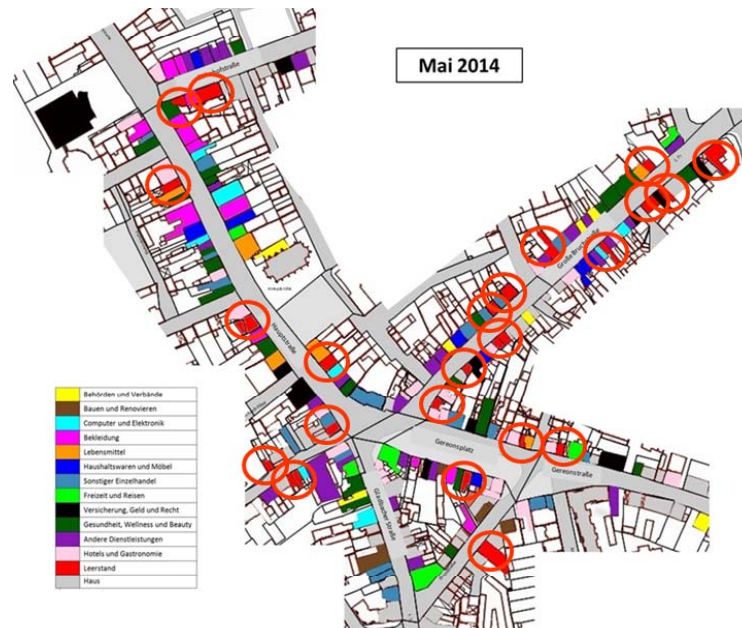
- Die Südstadt ist ein Standort des Fachhandels. Hier gibt es viele kleinere Ladenlokale und inhabergeführte Spezialgeschäfte, die durch Vernetzung und gemeinsames Marketing unter dem Label „Ihre Spezialgeschäfte der Viersener Südstadt“ ihr außergewöhnliches Angebot einem immer größer werdenden Kreis bekannt machen.



# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Ergebnisse

- In der Südstadt gibt es zu viele leerstehende Ladenlokale. Durch eine gezielte Ansiedlung von Fach- und Spezialgeschäften sowie einer durchdachten Verkleinerung der Gesamtleerstandsfläche kann diesem Zustand entgegen getreten werden.



Quelle: Eigene Darstellung

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Ergebnisse

- Die Südstadt verändert sich ständig. Geschäfte gehen weg, andere kommen hinzu, Parks werden umgestaltet, barrierefreie Wohnungen gebaut. Zukünftig wird der Gereonsplatz umgestaltet und der Verkehr in der Großen Bruchstraße verringert, so dass sich hier ein großes Potenzial für die Lokale Ökonomie ergibt, insbesondere für die Außengastronomie auf dem Gereonsplatz.



Quelle: links: Eigenes Foto, rechts: Planungsbüro Heinz Jahn Pflüger

# Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“

## Ergebnisse

- Auch die Südstadt wird im Zuge des demografischen Wandels immer älter. Wenn sich die Lokale Ökonomie frühzeitig darauf vorbereitet und sich stärker auf die Zielgruppe „Senioren“ ausrichtet – beispielsweise durch einen barrierefreien Zugang zum Ladenlokal –, kann sie diese Entwicklung positiv für sich nutzen.



### Fachhandel:

- Haushaltswarengeschäft
- Bekleidungsgeschäfte
- Schuhgeschäft
- Elektronikmarkt
- Baumarkt, Gartencenter
- Gemüsehändler
- Foto-, Deko-, Delikatessen- und Schreibwarengeschäft

### Gastronomie:

- Eisdiele
- Bäckerei
- ein (deutsches) Restaurant
- ein Schnellimbiss

Quelle: Eigene Darstellung, Daten aus einer Befragung der Über-55-jährigen in der Viersener Südstadt 2013



## Projekt „Förderung der lokalen Ökonomie in der Viersener Südstadt“



### Empfehlungen

- Besetzung des Zukunftsthemas Gesundheit und Wellness (Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Produkten (z.B. Sanitätshaus, Hörgeräte-Akustiker) und weitere Dienstleister in diesem Themenbereich)
- Stärkung der Gastronomie nach der Umgestaltung des Gereonsplatzes
- Stärkere Ausrichtung auf die Zielgruppe der Senioren
- Umgestaltung der Großen Bruchstraße
- Stärkere Zusammenarbeit von Akteuren
- Umbau, Zwischen- und Umnutzung von Einzelhandelsflächen
- Unternehmer sollten versuchen den Online-Handel für sich zu nutzen



## Lokale Ökonomie in Moers

# Welche Rolle spielt die lokale Ökonomie in Moers?

# Danke für die Aufmerksamkeit!

Name: Prof. Dr. Rüdiger Hamm

Anschrift: NIERS, Hochschule Niederrhein (<http://www.hs-niederrhein.de/forschung/niers/>)

Kontakt Daten: [ruediger.hamm@hs-niederrhein.de](mailto:ruediger.hamm@hs-niederrhein.de)

# Literatur

- BIRKHÖLZER, KARL: Formen und Reichweite lokaler Ökonomien, in: HARALD IHMIG (Hrsg.), Wochenmarkt und Weltmarkt. Kommunale Alternativen zum globalen Kapital, Bielefeld, 2000
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS): BIWAQ-Projekte der 1. und 2. Förderrunde im Überblick (WWW-Dokument, [http://www.biwaq.de/cIn\\_032/nn\\_1094974/SharedDocs/Publikationen/DE/Karte\\_\\_BIWAQ1und2\\_\\_Projektkommunen,templated=raw,property=publicationFile.pdf/Karte\\_BIWAQ1und2\\_Projektkommunen.pdf](http://www.biwaq.de/cIn_032/nn_1094974/SharedDocs/Publikationen/DE/Karte__BIWAQ1und2__Projektkommunen,templated=raw,property=publicationFile.pdf/Karte_BIWAQ1und2_Projektkommunen.pdf)), 2012, abgerufen am 17.04.2012)
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS): BIWAQ: Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier. (WWW-Dokument, <http://www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Artikel/SW/biwaq-bildung-wirtschaft-arbeit-im-quartier.html>) 2012, abgerufen am 17.02.2012
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (Hrsg.): Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ). Gemeinsam neue Perspektiven schaffen, Berlin, 2011
- FLOETING, HOLGER / REIMANN, BETTINA /SCHULERI-HARTJE, ULLA-KRISTINA: Ethnische Ökonomie. Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin, 2004
- HANESCH, WALTER / JUNG-KROH, IMKE / PARTSCH, JOCHEN: Gemeinwesenorientierte Beschäftigungsförderung in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf – Schlussbericht, in: HEGISS Materialien Begleitforschung 6, Frankfurt am Main, 2004
- HANESCH, WALTER / KRÜGER-CONRAD, KIRSTEN: Lokale Beschäftigung und Ökonomie als Herausforderung für die „Soziale Stadt“, in: HANESCH, WALTER / KRÜGER-CONRAD, KIRSTEN (Hrsg.), Lokale Beschäftigung und Ökonomie. Herausforderung für die „Soziale Stadt“, Wiesbaden, 2004, S. 7-33
- HÄUßERMANN, HARTMUT: Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt, in: Selle, Klaus (Hrsg.), Praxis der Stadt- und Regionalentwicklung. Analysen. Erfahrungen. Folgerungen. Planung neu denken, Band 2, Dortmund, 2006, S. 285-301
- HILLEN, SEBASTIAN: Der Begriff „Lokale Ökonomie“ – Bedeutung, Abgrenzung und Potential, in: Exemplarische Master-Arbeiten, Zentrum für ökonomische und soziologische Studien, Hamburg, 2006
- Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (IfS): „Die Soziale Stadt. Ergebnisse der Zwischenevaluierung. Bewertung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ nach vier Jahren Programmlaufzeit. Hrsg.: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des BMVBS, Berlin, 2004
- KLÖCK, TILO: Solidarität in der lokalen Ökonomie?, in: SAHLE, RITA, SCURRELL, BABETTE (Hrsg.), Lokale Ökonomie. Aufgaben und Chancen für die Soziale Arbeit, 2001, S. 25-42
- LÄPPLE, DIETER / WALTER, GERD: Lokale Ökonomie. Arbeiten und Produzieren im Stadtteil, in: Bauwelt, Nr. 157, 2003, S. 24-33
- NOHLEN, DIETER / SCHULTZE, RAINER OLAF: Lexikon der Politikwissenschaft, Band 2 N – Z, München, 2004, S. 936
- ROBERTSON, JAMES: Health, wealth and the New Economics. An agenda for a healthier world, London, 1985
- Technologie-Netzwerk Berlin e.V.: Lokale Soziale Ökonomie. Lern- und Studienmaterial. Ein Europäisches Curriculum für Praktiker, Unterstützer und Multiplikatoren in Sozialen Unternehmen. Berlin, 2009

**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences



**NIERS**  
Institut für Regional-  
und Strukturforschung  
Institute for Regional-  
and Structural Research